

BESTELLUNG

Ilse Vogel

Des Höchsten Liebling, mein Freund

Morenu haRav R'David Diespeck (1715–1793)

Eine Biographie und Familiengeschichte

(= Franconia Judaica | Band 9)

Expl.

Herausgegeben vom Bezirk Mittelfranken
durch Andrea M. Kluxen und Julia Krieger
2015 | 200 S. m. Einleger | Festeinband
€ 18,00 | ISBN 978-3-95650-119-7

Name / Name

Firma; Institution / Company; Institution

Straße / Street

Postleitzahl, Ort / Zipcode; City

Land / Country

Datum /Date

Unterschrift / Signature

Ergon

Ergon-Verlag GmbH

Keesburgstraße 11 · D-97074 Würzburg

Tel. +49 (0)931 280084 · Fax +49 (0)931 282872

E-Mail: service@ergon-verlag.de

www.ergon-verlag.de

NEUERSCHEINUNG



Ilse Vogel

**Des Höchsten Liebling,
mein Freund**

Morenu haRav R'David Diespeck (1715–1793)

Eine Biographie und Familiengeschichte



Ergon

ILSE VOGEL

**Des Höchsten Liebling,
mein Freund**

Morenu haRav R'David Diespeck (1715–1793)

Eine Biographie und Familiengeschichte

(= Franconia Judaica; Band 9)

ISBN 978-3-95650-119-7

Ergon

ÜBER DAS BUCH

Der vorliegende Band widmet sich der Biographie des Rabbin David Diespeck – geboren 1715 im fränkischen Diespeck an der Aisch.

Seine Gelehrtenlaufbahn begann in Fürth, führte ihn nach Frankfurt a. M. und dann in die Praxis der Lehre. Diespeck, früh verheiratet und bald verwitwet, diente Gemeinden im Schwarzwald. Zurück in Fürth genoss er die reine Luft des Geistes.

Das Glücksrad drehte sich weiter, bis es sich für David Diespeck überdrehte und er ganz unten war. Doch nach der Väter Weisheit war auch dies zum Guten.

Als Bezirksrabbiner im Schwarzwald pflegte er Verbindungen mit führenden Familien im Elsass und war später Studienleiter einer elitären Gruppe in Metz.

Der frei gewordene Rabbinatssitz in Baiersdorf lockte ihn zurück in die Heimat, wo er den *Pardes David* verfasste, einen geistlichen Paradiesgarten voller Früchte. Nur wenige konnten dieses Buch lesen: Das Jahrhundert hielt für Juden andere Themen bereit, als die fränkische Provinz des Königreichs Preußen aufging im Königreich Bayern.

Bereits der Enkelgeneration war ihr Ahnherr kaum noch bekannt. Und christlich gewordene Diespecker erfuhren erst 200 Jahre nach seinem Tod (im Jahre 1793) von ihren jüdischen Wurzeln.

AUS DEM INHALTSVERZEICHNIS

Einführung

Die Misrach-Tafel, ein Schlüssel zur Familiengeschichte

Aufgewachsen im Judenhof

Weibliche Frömmigkeit

Jugendjahre in Fürth

Studienjahre in Frankfurt am Main

Jahre in Bruck

Wanderjahre

Gelehrtenjahre in Fürth

Lebensjahre im Schwarzwald

Erfolgsjahre in Metz

Letzte Jahre in Baiersdorf

Anhang

Quellenverzeichnis || Begriffserklärungen || Materialien
|| Genealogie der Diespecker / Dispeker || Nachwort
mit Danksagung || Register

